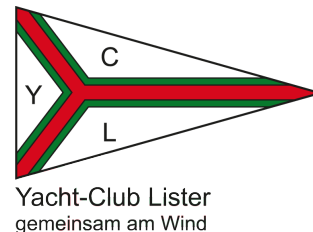


Fünf Kinder des YCL vom Biggensee mit Trainer Olaf Reckers in Slowenien



Ein Bericht von Marleen Bickert und Caspar Schneider

Die dreizehn Tage in Portoroz begannen mit der hektischen Ankunft an den Hausbooten in der Marina Portoroz. Zwei von vier Familien wohnten in Wohnmobilen, der Rest in zwei Hausbooten mit Whirlpool auf dem Dach. Jeden Morgen fuhr unser Trainer mit uns zum Club-Pirat, etwa 2 nm quer über die Bucht von Portoroz.



Dort standen unsere Optis, mit denen wir am Tag ca. 7 Stunden auf dem Wasser waren. Unsere Eltern gaben uns reichlich zu Essen mit aufs Wasser (Müsliriegel, Brote und Obst), dies musste bis zum Mittag reichen.

In der Mittagspause, nach einer langen Segeleinheit, verpflegten uns die Eltern mit warmem Mittagessen. Wir hatten danach ungefähr 15 Minuten Pause, die wir meist ruhig verbrachten. Danach ging es mit dem Trainer Olaf Reckers auf dem Speedboot wieder zum Segelclub und dann erneut aufs Wasser. Abends trafen wir uns manchmal, um als Gruppe von 2-3 Kindern in die Whirlpools zu gehen – 39°C! Das ist warm!

Der Wind war in den ersten beiden Tagen wirklich gut, teilweise doch ein klein wenig zu stark für die Jüngeren, danach ließ der Wind nach.

Aufgrund fehlenden Windes wurde die erste Einheit am Dienstag verwendet, um die Segel umzubändseln. Das muss man leider auch mal machen.

Am Mittwoch Vormittag hatten wir wegen spät einsetzenden Windes frei. Diese Freizeit nutzten wir fürs gemeinschaftliches Eierfärben.

Es war lustig, auch wenn so manch ein Ei zerbrochen ist.

In der zweiten Einheit fuhren wir viele Rennen mit anderen Gruppen, dies taten wir auch nach der Stunde Theorie über Taktik und die Segelanweisung der Regatta am Donnerstag.

Wir segelten an diesem Tag nur eine Einheit, diese dauerte doch ca. viereinhalb Stunden.

Nach einer leckeren Pizza wurde sich bei der Regatta angemeldet.

Am Freitag ging die **Sailing Point Easter Regatta** los, ein internationales Event, an dem 14 verschiedene Nationen teilnahmen, die insgesamt 450 Optimists stellten. Wir wurden in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt, damit die Wettfahrten nicht zu voll wurden und die Wettfahrtleitung den Überblick bewahren konnte.



Die Gruppen wurden ausgeglichen durch eine Methode, die sich an der Ranglistenposition der Segler orientiert und sie demnach einteilt.

So waren alle Gruppen fair und enthielten die gleiche Mischung an Seglern.

Am Anfang wurde Startverschiebung um eine Stunde hochgezogen, dennoch hat es später auf dem Wasser doch noch länger gedauert bis das erste Ankündigungssignal ertönte. Als der Wind endlich stärker wurde, startete die erste Gruppe trotz vieler Böen und Winddreher. Beim Start der anderen Gruppen wurde die Startlinie oft verlegt, dennoch lag sie nie wirklich perfekt.

Durch die vielen Veränderungen ging jedoch Zeit verloren, weshalb am ersten Tag nur drei Wettfahrten zustande kamen. Unsere Ergebnisse haben unsere Erwartungen weit übertroffen, dennoch wussten wir, dass wir diese wahrscheinlich nicht halten werden.

Nach mehr als 8 Stunden am Segelclub und auf dem Wasser fuhren wir erst um 20:00 Uhr zurück zum Hausboot. Normalerweise hört es schon früher auf, doch die Segler in der letzten Startgruppe kamen erst viel später in den Hafen, die Protestfrist (19:58) musste auch noch abgewartet werden. Davor hat jeder Segler einen Schlag Nudeln bekommen, dieser machte zwar nicht wirklich satt, aber war besser als gar nichts. Als wir dann ankamen, ging es erstmal in den Whirlpool! Danach eine heiße Dusche und ab ins Bett. Der zweite Tag begann wieder mit der Entscheidungsfrage: 'Was anziehen?' Naja, es gibt nur Neopren- oder Trockenanzug, der Unterschied:



Beim einen ist Pinkeln leicht, beim anderen schwer. Die einen entschieden sich für das eine, die anderen für das andere und irgendwie ging beides gut. Die Gruppen wurden neu verteilt, was fast allen nochmal neue Gegner bescherte. Es wurde diesmal pünktlich gestartet, trotzdem kamen nur 2 Wettfahrten zustande.

Man sah ab und zu mal den einen oder anderen Segler, der zur Seite fuhr (vor allem die im Trockenanzug), um mal pieseln zu gehen. Manchmal können die Pützer nicht nur zum Lenzen sehr hilfreich sein! Die Kinder im Neoprenanzug hüpfen einfach ins Wasser und ...

Wir fuhren den IODA-Kurs, einen Kurs der bei allen großen Regatten gefahren wird. Die Gruppen starteten eigentlich mit einem guten Zeitversatz, trotzdem holten die vorderen einer Gruppe oft die letzten der vorher gestarteten Gruppe ein. Deshalb war es für die vorne fahrenden Segler schwer, die eigene Position zu ermitteln oder zu zählen. Es war zwar grundsätzlich immer und überall voll, doch nach einer gewissen Zeit gewöhnte man sich daran. Diesmal endete der Tag früher, es gab im Hafen nach langem Warten in der Schlange einen Hotdog auf die Hand. Dann kam die Fleeteinteilung raus, wir hatten uns alle ein wenig verschlechtert, dennoch kamen wir, Caspar und Marleen, in die Gold-Fleet.



Jonathan Brinkmann schaffte es in die Silver-Fleet und unsere beiden B-Segler wurden in die Pearl-Fleet eingeteilt. Am Hausboot wieder eine Whirlpool-Session und dann ab in die Kiste. Am nächsten Tag - dem Finaltag - war es soweit: Jeder segelte in der Gruppe, in die er eingeteilt wurde. Somit hatte man eine Position sicher, man konnte nicht in die Fleet hinter, aber auch nicht vor sich hineinrutschen.

Nach einem mehr oder weniger erfolgreichen Segeltag voller Winddreher segelten wir direkt zu den Hausbooten, um dort schnell die Optis verladen zu können, weil zwei Familien noch an diesem Abend abreisen wollten. Als alles fertig war, unter anderem auch ein Gang in den Whirlpool, ging es mit dem vollbeladenen Motorboot zurück in den Club. Die Zeit zur Siegerehrung verging sehr langsam, weil alle auf die Ergebnisse gespannt waren. Eine Familie reiste aus Zeitdruck schon vor der Ehrung ab, die anderen warteten die Stunde Wartezeit ab.

Im Allgemeinen waren wir sehr zufrieden mit den Regattaergebnissen, -tagen und mit dem Training. Wir danken an der Stelle ganz besonders unserem Trainer, **Olaf Reckers**, der uns all die Tage lang super betreut und uns viel beigebracht hat!

Ergebnisse:

Platz 1: Lisa Vuicetti	ITA 9102
Platz 2: Luka Zabukovec	SLO 711
Platz 3: Toni Messeritsch	AUT 1225

Plätze der Kinder des YCL:

43. Marleen Bickert,	GER 1310
80. Caspar Schneider	GER 1324
143. Jonathan Brinkmann	GER 1420
380. Charlotte Schneider	GER 1115
432. Florian Schröder	GER 13574